

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Für den Feierabend

## Lustige Ecke

### Der Dorfnarr.

Von R. v. Gottesheim.

Daß Geld und Gut nicht das Glück des Lebens ausmache, das hat man gar deutlich wieder einmal am Müllerriedel gesehen. Sein Vater hatte ihm ein ganz ansehnliches Vermögen und eine schöne Mühle hinterlassen und trotzdem war der Riedel einer der unglücklichsten Burschen im Dorfe. Er war mißgestaltet und schwachsinnig und wo er sich auch zeigen mochte, da diente er den Leuten nur zum Spotte und allerwärts nannte man ihn nicht anders als den Riedelstepp oder auch den Dorfnarren. Der arme reiche Riedel war auch stets tieftraurig und zumeist allein mit sich und seinen Gedanken. Mit einem Male jedoch ging mit dem Dorfnarren eine merkwürdig auffallende Wandlung vor; er wurde fröhlicher und gesprächiger und begann auch sich sorgfältiger zu kleiden als wie sonst. Seine alten abgeschabten Kleider hing er auf den Nagel und kaufte sich einen lichtgrünen Rock mit blauem Samtkragen, eine blutrote Weste mit talergroßen Silberknöpfen und ein Hütchen, auf welchem sich drei große Hahnenfedern wiegten; die Dorfschönen lachten spöttisch und meinten, der Riedelstepp gehe auf Freierrisfüßen — und dem war auch so.

Der Riedel hatte nämlich beim Kirmestanze die schöne Broni kennen gelernt und setzte es sich in den Kopf, daß diese und keine andere sein Weib werden müsse und eines Tages faßte er sich ein Herz und ging zu Broni in den Garten, nahm bescheidenlich sein Hütchen vom Kopfe, drehte es verlegen zwischen seinen Fingern und machte dem schönen Mädchen einen Liebesantrag.

Die Broni aber lachte hell laut auf und fragte, was ihm eingefallen sei, gerade um sie zu werben.

„Weil ich dich lieb habe, Broni, wie nichts auf der Welt,“ stotterte verlegen der Bursche, „weil mir das Herz vor Gram und Schmerz brechen muß, wenn du nicht mein wirst. Schau Broni, nimm mich zum Manne und du wirst mit mir glücklich sein, du bist arm und ich bin reich und so lieb wie ich wird dich keiner haben; jeden Wunsch will ich dir erfüllen und will dich auf den Armen tragen wie eine Mutter ihr geliebtes Kind.“

Die Broni aber lachte wieder hell laut auf, drehte ihm den Rücken und begann mit dem reichen Schmiedsfranzel zu scherzen, der gerade des Weges kam, und entschwand alsbald mit demselben den Blicken des unglücklichen Burschen, der sich auf eine Moosbank warf und bitterlich zu weinen begann.

Seit diesem Tage war Riedel wieder der alte Dorfnarr; einsam sah man ihn wieder dahinwandeln und mit seinen Wangen begannen auch seine